

Krobo, Odumase, 1. März 1859

### Beratungsgegenstand

Geliebte Väter!

Da sie eben mit dieser Post unsere Beratung in Betreff Krobos und der Volta-Adanme Gegenden erhalten werden, so wird es Ihnen nicht unlieb sein, einiges von mir direkt von Krobo zu vernehmen, wobei ich ihnen zugleich danke für Ihre väterliche Sorge, die Sie in Betreff meiner in Ihrem letzten Distrikt-Konferenz-Schreiben ausgedrückt haben. Meine Reise nach Krobo litt der hiesigen Christen und anderer Umstände wegen keinen Aufschub, weswegen die Distrikt-Konferenz erst nach meiner Zurückkunft über Ihren Brief beraten konnte. Einstweilen kann ich Sie, dem Herrn sei Dank! benachrichtigen, dass meine Gesundheit seit 5 Monaten sehr gut ist und ich von mir aus eines direkten Befehls von Ihnen bedürfte, um jetzt nach Hause zu gehen. Natürlich kann ich nicht sagen, was der Herr in Zukunft über mich beschlossen hat. Ich bin in seiner Hand und will's bleiben. Letzten Freitag kam ich in Begleitung Bruder Schalls hierher; bis Abokobi ging ich zu Wagen, von Knaben gezogen, denn die Straße wird in diesen Tagen zu unserer großen Freude fertig. Die Fortsetzung bis hierher (Kpoie am Volta, 2 Stunden von hier, 20 Stunden von Osu) kann, da der Weg eben ist und wenig Hindernisse da sind, bald fertig sein. Schwieriger wieder nach Akropong wenden. Nach einem guten Nachtmarsch kamen wir von Abokobi in 2 Tagen nach Kiobo (Stadt Manya auf dem Berge) und am 3. hierher. Am Samstag begleiteten Schall und ich König Odonko Azu nach Kpoie zu Herrn Kommandant Freemann und sahen uns unterwegs Dawro Madem an, von wo wir vollends auf den Fluss nach Kpoie hinabfuhren. Der Fluss ist gegenwärtig sehr klein, umso größer die Wassernöte im ganzen Lande.

Kpoie brannte vor etlichen Tagen ab, was jetzt in der Harmattanzeit bei den Strohdächern etwas Seltenes ist: am Morgen nach dem Brande kam Kommandant Freemann an, um einen Platz für ein Government Establishment und Cotton-Faktoreien zu bekommen. Der Brand förderte seinen Zweck und er kaufte den ganzen Rand der Stadt, der bereits ausgeebnet ist. Eine breite Straße in der Richtung zum Krobo- und Schai-Berg und Zsu ist angelegt und es kann, wenn die Verbindung gelingt, etwas Rechtes aus der Stadt werden. Freemann lud uns zu Gast und ein interessanteres Diner ist vielleicht lange nicht genommen worden.

Da saßen der Chief Civil-Commandant der östlichen Districte mit seinen 2 Native Government-Residenten von Krobo Akyem einerseits und die beiden noch vor kurzem mit dem Government und unter sich in Krieg verwickelten Krobo-Fürsten, Olocu Patu und Odonko Azu samt König Dowuona von Christiansborg in Frieden beieinander und in ihrer Mitte 2 Friedensboten des Königs aller Könige und ringsum schauten die Nativ-Fürsten, Kriegs-Obersten und Gefolge neugierig zu. Vor uns der Fluss und hinter uns und um uns herum die abgebrannte Stadt, die den Boden zu einer neuen Handelsniederlassung und das

Ziel einer Heerstraße abgeben soll. Oloko Patu, der barbarische Fürst, dem erst gelehrt werden musste, den Löffel zu brauchen, war ganz entzückt über die zustande gekommene Versöhnung. Dass so bald nach dem Kriege die feindlichen Stämme wieder friedlich verkehren können, erscheint den heidnischen Fürsten als ein Wunder. Nach dem Essen sahen wir uns die Anlagen zu neuen Gebäuden und Straßen ein wenig an. Commander Freemann fragte uns auch unter anderem, wie wir unsere Station zu errichten gedenken: wir sagten ihm, dass uns die Wahl zwischen Odumase und Dawromadam sehr weh tue. Er sagte, Fluss und der Stapel-Platz lasse Dawromadam oder einen anderen Platz in der Nähe, z.B. den Kyong-Markt, der gesund gelegen ist, entschieden vorziehen, umso mehr, da ja diese Stellen noch in Odonko Azus Stamm und nur 2 Stunden von Odumase liegen, dieses neue Dorf bei Kyong dagegen eine Stadt, die eine große Zukunft habe. Wir mussten ihm insoweit Recht geben, wenn wir aber in Odumase die Christen, Taufkandidaten, worunter der König, die 36 eifrigen Schüler beiderlei Geschlechts ansahen, so tat uns die Wahl wieder wehe. Der Herr liebe Sie bei der Entscheidung! Den Odumase Hügel sahen wir auch an: er gäbe jedenfalls eine schöne Station.

Gestern feierten wir das Heilige Abendmahl und visitierten die Schule. 6 Schüler lesen Gã und haben das Englische angefangen. Die 2 Besten sind jetzt im Institut in Akropong. Außerdem besuchen noch 18 Knaben und 15 Mädchen von 10 – 18 Jahren die Schule, die aber meist nur abends und am Sonntag gehalten wird.

Heute Morgen verließ mich Schall, um über Akropong nach Hause zu gehen: ich gedenke noch 8 – 10 Tage zu bleiben und die gefördertsten Taufkandidaten zu taufen, auch mit Wiederherstellung des abgebrannten Catechisten Hauses anzufangen.

Verzeihen Sie das Papier und schlechte Schreiben: ich habe nur 1 Zimmer von 5` - 6` und schreibe statt auf einem Tisch auf dem 2. Band von Barths Reisen in Afrika. Diese Lektüre ist mir doppelt interessant, als in diesen Tagen einen Born und einen Hansa Neger sowie 4 Mohamedanische Felani, deren einer in St. Louise in Algier geboren, der andere von Sokoto ist, kennen lernte, die mir lebendige Kommentare zu Barths Buch sind. Der Bornuese, ein Sklave in Odumase, gab mir eine Reise-Route nach Mecca über Ägypten (Nizz). Könnte ich einmal auf dem Landweg nach Europa gehen, so würde ich eine solche Reise mit mehr Freudigkeit antreten, umso mehr, da die Gegenden von Akwamee nach \_\_\_\_\_ bis zum Niger noch ganz terra incognita sind. Doch wo der Herr mich bleiben oder wohin er mich gehen heißt, da will ich folgen. Er hat angefangen, sich Afrikas zu erbarmen und Er wird sein Werk vollenden! Amen.

Sie in herzlicher Liebe und Hochachtung grüßend

Ihr Ihnen im Herrn verbundener

J. Zimmermann